

Von Juni bis September ...

Ja, Sie haben richtig gelesen! Vorne auf dem Cover steht „Juni bis **September** 2016“. Sie halten den Gemeindebrief für vier Monate, für die vier SOMMERmonate in der Hand. Der Brief erscheint nun in einem Vier-Monats-Rhythmus und nähert sich damit auch den Abschnitten des Kirchenjahres an. Für den Zeitraum Oktober bis Januar haben wir das Ende des Kirchenjahres und die Advents- und Weihnachtszeit im Blick und von Februar bis Mai orientieren wir uns an der Passions- und Osterzeit. Natürlich wird sich der Umfang nicht schmälern, Sie werden weiterhin die wichtigen Informationen, besonderen Feste und interessanten Themen aus der Kirchengemeinde und der Umgebung lesen können.

Kunst ist nicht alles, aber alles ist nichts ohne Kunst

(Anonym)

Am 16. und 17. April waren sie weithin zu hören in Züssow: die Bläser des Posaunenchores und blasende Gäste. Denn es gab etwas zu feiern: das

(mindestens) **50 jährige Jubiläum!** Zum Mitfeiern geladen waren Bläser von nah und fern, die nach einem Begrüßungsimbiss sofort mit dem Proben unter der Leitung des Landesposaunenwartes Martin Huss im Wichernhaus begannen. Stücke aus verschiedenen Epochen erfordern spezielle Herangehensweisen und technische Ausführungen - das machte Huss den 60 Mitwirkenden unmissverständlich aber launig klar. So verging die Zeit bis zum Mittag sehr schnell, und nach einer Stärkungs- und Erholungsphase rief Huss zum „diakonischen Blasen“. Auf der Wiese neben dem Haus „Emmaus“ erklangen Frühlings- und Volkslieder, die die durch die Musik angelockten Zuhörer zum Mitsingen anregten. Nach einer aufmunternden Kaffeetafel ging die Probenarbeit in Runde „zwei“. Danach hatten sich die Bläser das Abendessen redlich verdient! Bei einem reichhaltigen und liebevoll hergerichteten Buffet war auch endlich Zeit zum Austausch mit alten und neuen Bläserfreunden. Bis spät in die Nacht wurde geplaudert und gelacht. Der Sonntag Jubilate begann natürlich wieder mit Bläsermusik, diesmal vor der Kirche und mit Chorälen. Weit durchs Dorf klang der morgendliche Weckruf. In Probenrunde



„drei“ bekamen die geübten Stücke ihren letzten Schliff, denn nun war es soweit: um 14 Uhr läuteten die Glocken zum Festgottesdienst im Wichersaal, der bis auf den letzten Platz besetzt war. Mal mitreißende, mal besinnliche Musik aus vollem Blech prägte den Gottesdienst genauso wie Erinnerungen und Ehrungen, die hier ihren Platz hatten. Aus der Geschichte der Züssower Bläserarbeit wurde genau so berichtet wie von den Anfängen der Bläsererei in Zarnekow. Gedankt wurde allen Bläsern für ihre ehrenamtliche Arbeit und zum Schluss gab es viele Blumen zum Dank auch an die Organisatoren,

Gastfamilien und Helfer. Und so ist etwas gelungen, das noch lange in Erinnerung bleiben wird: ein fröhliches musikalisches Fest mit der großen Bläserfamilie!

Graal-Müritz und Ahrenshoop waren die Ziele der **Gemeindefahrt am 1. Mai**. In der wunderschönen Lukaskirche von Graal-Müritz besuchten die Maifahrer einen fröhlichen Gottesdienst, gehalten von Pastorin Tatjana Pfendt. Die Lukaskirche ist eine recht junge Kirche aus dem Jahr 1908. Der Bau der Kirche war bedeutsam, weil bis zu diesem Zeitpunkt alle kirchlichen Amtshandlungen in Ribnitz vollzogen wurden. Selbst zum



anstalt Dresden und war zunächst ein Schwester-
 nerholungsheim, um
 dann später im Wandel
 der Zeit eine Familiener-
 holungsstätte zu werden.
 Ilona und Christian Trieb-
 ler, das Heimleiterehe-
 paar seit 1983, und ihr
 Team bereiteten den
 Maifahrern ein herrliches
 Büfett, einen aufwecken-
 den Kaffee und ein leckere
 Stück Kuchen, bevor
 die Ausflugsgruppe Rich-
 tung Ahrenshoop
 aufbrach. Dort gab es die
 Möglichkeit das Kunstmu-
 seum Ahrenshoop zu be-
 suchen. Es ist das Muse-

Konfirmandenunterricht mussten die
 Kinder bei jedem Wetter die rund 13
 Kilometer zur Stadt laufen. Bei schönem
 Wetter war nach dem Gottes-
 dienst noch Zeit in den Rhododendren-
 park zu gehen. Doch leider versteckten
 die zum Teil riesigen Sträucher ihre
 Pracht, da das vorausgegangene
 Wetter zu kalt war und die Blüten noch
 nicht aufgehen wollten. Ein wunderbares
 Mittagessen erwartete die Reise-
 gruppe dann im Haus Wartburg. Das
 Haus gehört zur Ev.-Luth. Diakonissen-

um der Künstlerkolonie und aller auf sie
 folgenden künstlerischen Entwicklun-
 gen in Ahrenshoop und der angrenzen-
 den Küstenlandschaft. Zum Zeitpunkt
 der Fahrt war neben der Dauerausstel-
 lung zur Künstlerkolonie, eine Bilder-
 ausstellung von Lyonel Feininger und
 Installationen von Hubertus von der
 Goltz zu sehen. Diejenigen, die lieber
 durch das malerische Dorf wandeln
 wollten, ließen das Museum links liegen
 und verloren sich ein wenig in den klei-
 nen Straßen und Wegen des Ortes.

Aber einige trafen sich beim leckersten Eisladen, den es schon zu DDR-Zeit gab, wieder. Zum Abschluss erklärte Pastor Reinhard Witte in einem sehr unterhaltsamen Ausflug in die Vergangenheit, die Geschichte der Schifferkirche von Ahrenshoop, die im Oktober 1951 als Gotteshaus geweiht wurde. In den Jahren 1950 bis 1951 in der Dienstzeit von Pfarrer Dr. Wilhelm Pleß wurde sie nach den Plänen des Architekten Professor Hardt-Waltherr Hämer erbaut. Diese kleine Kirche bestehend aus Holz und Rohr fügt sich harmonisch in die Landschaft ein. Die Aufgabe des Architekten bestand darin, auf kleinstem Raum ein Gebäude zu schaffen, das als Sakralbau wahrgenommen werden kann. Dies ist ihm durch ursprünglich sechs Dreigelenkbinder gelungen, die mit Stahllaschen den Gesamtbau zusammenhalten. 2001 sollten wichtige Reparaturen in der Kirche vorgenommen werden, dabei stellte sich jedoch heraus, dass durch Korrosionsschäden das Gebäude einsturzgefährdet war und so eine umfassende Sanierung des Kirchengebäudes notwendig wurde. Pastor Harder beschloss mit einer An-dacht die Kirchenbesichtigung und die Maifahrer begaben sich auf die letzte Etappe dieser Rundreise, dem Abendessen in Prerow, um sich für die Rückfahrt nach Züssow-Zarnekow-Ranzin zu stärken.

